

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

Vorlage für den Zwischenbericht/Endbericht der Umsetzungs- bzw. /Weiterführungsphase

- Teil 1 Beschreibende Darstellung**
- Teil 2 Wirkungsorientiertes Monitoring**
- Teil 3 Kennzahlen-Monitoring**
- Teil 4 Auszug aus der Öffentlichkeitsarbeit**

Inhalt – Teil 1 Zwischenbericht / Endbericht

Einleitung – Verwendung der Berichtsvorlage.....	2
1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion	5
2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion	6
3. Eingebundene Akteursgruppen.....	7
4. Aktivitätenbericht	8
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung.....	22
6. Engagement im Austausch zwischen KEMs.....	25
7. Projektplan (Abweichungen, Vorschau).....	26
8. Die Klima- und Energiemodellregion im Kontext.....	28
9. Ausblick.....	29

Der Bericht ist ausschließlich in elektronischer Form (als .docx) mit Nennung der Antragsnummer einzureichen bei:

Kommunalkredit Public Consulting GmbH
umwelt@kommunalkredit.at
Türkenstrasse 9
1092 Wien

Bitte übermitteln Sie diesen per Email an umwelt@kommunalkredit.at oder über die Onlineplattform zu Ihrem Projekt.

Einleitung – Verwendung der Berichtsvorlage

Sie haben sich im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes bzw. in der Weiterführungsphase in Ihrer Klima- und Energie-Modellregion vertraglich zur Berichtslegung verpflichtet. Die Auszahlung der Mittel des Klima- und Energiefonds ist an die positive Evaluierung dieser Berichte gebunden. Ein **vollständiger Bericht** besteht aus folgenden **Teilen**:

1. Der/die Modellregionsmanager/in erstellt entsprechend der vertraglichen Vereinbarung jeweils nach einem Jahr bzw. 1,5 Jahren (siehe Vertrag) einen schriftlichen Zwischenbericht sowie am Ende der jeweiligen Phase einen beschreibenden Endbericht. Diese **„Beschreibende Darstellung“** erfolgt anhand der hier vorliegenden Textvorlage. **Beachten Sie:** Die Kapitel 1 bis 5 (exklusive 4b) sind zur Leistungsüberprüfung und zur Veröffentlichung bestimmt. Die weiteren Berichtsteile (inklusive 4b) sind für die interne Leistungsüberprüfung und Programmgestaltung durch die KPC und sollen auch zu einer kritischen Auseinandersetzung ermutigen.
2. **Daten zum wirkungsorientierten Monitoring** werden in einer Tabelle erfasst. Die Daten werden über ein einheitliches Excel-Tabellenformat abgefragt. Die Daten werden nicht veröffentlicht.
3. Die quantitative Dokumentation der **regionalen Energieaufbringung und CO₂-Bilanz** (Ist-Situation, absehbare Veränderung, Zielvorgaben) erfolgt ebenfalls über ein eigenes Tool zum **„Kennzahlen-Monitoring“**. Die Daten werden ebenfalls mit einer Excel-Tabelle erfasst. Die Daten werden nicht veröffentlicht. Das Kennzahlenmonitoring ist nicht immer bei Zwischenberichten zu erstellen. Bitte prüfen Sie in Ihrem Vertrag, ob eine Erstellung und Übermittlung erforderlich ist.
4. Eine Dokumentation der durchgeführten **Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit** in der Klima- und Energiemodellregion (in Form von Fotos, Presseclippings, Screenshots, Belegexemplare Veranstaltungseinladungen etc.) gemäß den vertraglich vereinbarten Publizitätsvorschriften, ist als separates Dokument beizulegen. Durch diese Dokumentation soll auch die Einhaltung der Publizitätsvorschriften belegt werden.

Im Zwischenbericht ist der Umsetzungsstand der ersten Berichtsperiode (1 – 1,5 Jahre) zu dokumentieren. Der Endbericht behandelt den ganzen Umsetzungs- bzw. Weiterführungszeitraum sowohl im Wirkungsorientierten Monitoring, als auch in der Beschreibenden Darstellung. Der Umsetzungsstand der einzelnen Maßnahmen (entsprechend Umsetzungskonzept bzw. entsprechend Antrag Weiterführung und Leistungsverzeichnis) muss aus den Berichten klar hervorgehen.

Die Formulare 1, 2 und 3 stehen auch online unter folgendem Link zur Verfügung: <http://www.umweltfoerderung.at/klimaundenergiemodellregionen> (Reiter Auszahlung im Bereich „Wie verläuft der Unterstützungs-Prozess?“). Offene Fragen zu Form und Inhalt der Berichtslegung beantworten das Programmteam der KPC bzw. die Ansprechpersonen in der Österreichischen Energieagentur gerne.

Sofern im Vertrag vorgesehen, ist dem Bericht eine Rechnung über die erbrachten Leistungen beizulegen. Die Festlegung der tatsächlichen Mittel, die zur Auszahlung gelangen, erfolgt in Abhängigkeit der erbrachten Leistung im Rahmen der Prüfung durch die KPC.

Die vollständigen Berichte werden auch als Bewertungsgrundlage für Weiterführungsanträge herangezogen.

Grundsätze zur Datenauswertung und Veröffentlichung von Informationen:

Eine gekürzte Version der **Beschreibenden Darstellung** (Bericht Teil 1 - Kapitel 1 bis 5 (exklusive 4b) dient zur Veröffentlichung und soll die Region und die bisher umgesetzten Maßnahmen präsentieren. Dieses Dokument wird auf der **Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen** unter „Berichtslegung der KEMs“ veröffentlicht: <http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=254972&b=5978>).

Alle weiteren Teile dienen ausschließlich der Leistungsüberprüfung durch die KPC und für interne Analysen der Programmstellen (Klima- und Energiefonds, KPC etc.). Wenn daraus resultierende Berichte veröffentlicht werden, so wird gewährleistet, dass keine unmittelbaren Rückschlüsse auf Art und Ausmaß von Aktivitäten in einzelnen Klima- und Energiemodellregionen möglich sind. Die vertrauliche Auswertung der in das Monitoringsystem eingebrachten Daten und Informationen wird zugesichert. Dadurch soll eine offene, kritische Auseinandersetzung ermöglicht werden, um Herausforderungen anzusprechen und Lösungen herbeizuführen.

Den Berichten können Fotos als Anschauungsmaterial der Best-Practice Beispiele (Kapitel 5) beigelegt werden. Sofern Fotos übermittelt werden, ist zu gewährleisten, dass alle Rechte zur Verwendung der Fotos durch den Klima- und Energie-Modellregionen eingeholt wurden und durch die Übermittlung erteilt werden.

Hinweis zur Verwendung der vorliegenden Berichtsvorlage:

Textteile, die in grüner Schrift angeführt sind, dienen als Hinweise und Erklärungen zu den einzelnen Kapiteln. Diese Textteile sind in der Berichtserarbeitung zu löschen!

Klima- und Energie-Modellregion

TERRA AMICITIAE

Bericht der

(jeweils zutreffendes durch Anklicken ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Terra Amicitiae
Geschäftszahl der KEM	B287576
Trägerorganisation, Rechtsform	Umwelt und Innovation Arnoldstein GmbH (UIAG)
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	3 20.080 Die KEM Terra Amicitiae erstreckt sich über die Marktgemeinden Arnoldstein, Finkenstein am Faakersee und St. Jakob im Rosental auf einer Fläche von rund 250 km². Die Region befindet sich im Dreiländereck der drei großen europäischen Sprachfamilien (Romanisch, Slawisch und Germanisch). Berge, Täler, Seen, die Stadt Villach, Italien und Slowenien sowie Industrie, Handwerksbetriebe, Tourismus, Landwirtschaft und Transitinfrastruktur prägen die Menschen in dieser einzigartigen Region.
Website der Klima- und Energie-Modellregion:	
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	9601 Arnoldstein, Gemeindeplatz 4 Mo-Fr 8.00 - 12.30 bzw. nach Bedarf
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Karl Kofler kem.terra@ktn.gde.at +43 650 388 11 10 Umweltmanager, akad. Energiemanager, Nachhaltigkeitsanalyst, Gemeinwohlökonomie, biologische Landwirtschaft, kommunaler Mobilitätsbeauftragter, E-Mob-Train Lehrgang ca. 35 Stunden/Woche selbständig, im Auftrag der UIAG
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.01.2015
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Die Gründung der KEM hat das Ziel, bereits bestehende Aktivitäten auszuweiten und in einem regionalen Planungsteam gemeinsame Aktivitäten zu setzen. Der Blick bleibt dabei nicht nur auf die Region begrenzt: durch die Nähe zu Italien und Slowenien und die bestehende grenzüberschreitende Zusammenarbeit sollen auch die angrenzenden Gemeinden (Kranjska Gora und Tarvisio) von der Gründung der Modellregion profitieren.

Die energetische Situation der Region läßt sich charakterisieren mit einem Verbrauch von 546 GWh an Endenergie mit einem 58% Wärme-, 28% Mobilitäts- und 14% Strom-Anteil. Der Anteil an Erneuerbaren Energieträgern beträgt für die Region rund 41% mit dem höchsten Wert im Bereich Wärme mit 57%. Es zeigt sich, dass ein Großteil des energetischen Aufwandes in der Region durch die Haushalte erzeugt wird, gefolgt von Gewerbe sowie der Land- und Forstwirtschaft. Der kommunale Bereich spielt in der Gesamtbilanz keine große Rolle, sehr wohl ist aber die Vorbildfunktion im Auge zu behalten.

Grundlagen für alle Aktivitäten und Maßnahmen in der KEM Region bildet die Energieleitlinie der KEM in der sich die KEM Region „.....zur Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung sich bekennt und in der Umsetzung einer zukunftsfähigen kommunalen Energiepolitik einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger sieht.“

Mit der Energieleitlinie der KEM Terra Amicitiae soll ein konkreter, für den Zeitraum der nächsten 7 Jahre gültiger Fahrplan für die regionale Energiepolitik geschaffen werden. Die Energieleitlinie versteht sich als Motor und Orientierung für eine engagierte und gleichzeitig realistische Energiepolitik.

Ziel der Region ist es, die Energiepolitik, den Einsatz der Energiesysteme und die Energienutzung so zu koordinieren und zu optimieren, dass sich der Energieverbrauch und die Umweltbelastungen in den kommenden Jahren deutlich verringern.

In diesem Sinne werden folgende konkrete Zielsetzungen innerhalb der nächsten 7 Jahre angestrebt:

- Der gesamte Energiebedarf (Haushalte und öffentliche Gebäude) in der Region soll zu 80% mit erneuerbarer Energie gedeckt werden.
- Der Energieverbrauch in der Region soll um 10% gesenkt werden (Basisjahr 2012).
- Die bestehenden Möglichkeiten zur Eigenversorgung mit erneuerbaren Energien sind zu nutzen.
- Erreichen des 3e-Status der Gemeinden Finkenstein und St. Jakob im e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden
- Umstellung von 7 noch bestehenden Ölheizungen auf biogene Energieträger inkl. Effizienzsteigerungsmaßnahmen im Öffentlichen Bereich
- Kontinuierliche Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Basis (Umstellungsrate für 2017 45%)

Der Anteil an Erneuerbare Energieträger ist im Bereich Mobilität am geringsten. Die bestehenden großen Mengen an CO₂-Ausstößen sollten durch eine vermehrte Nutzung bzw. einem besseren Zugänglichmachen des ÖPNV eingedämmt werden.

Die Themenschwerpunkte ergeben sich durch den direkten Einflußbereich des KEM-Teams. Im kommunalen Bereich soll der Erneuerbare Energie Anteil und die Energieeffizienz gesteigert werden wie erste Heizungsumstellungen und thermische Sanierungen zeigen. Grundlage bilden dafür eine regionsweite Energieleitlinie und eine flächendeckende Energiebuchhaltung für den kommunalen Bereich. Die Bevölkerung wird durch Bewusstseinsbildung und Information mittels Vorträge und Aktionstage für den Umstieg auf Erneuerbare Energieträger geworben sowie für die Energiewende und den Auswirkungen des Klimawandels sensibilisiert. Für Kinder und Jugendliche wird speziell durch die Klimaschulenprojekte eine Sensibilisierung für die Energiewende, der Klimawandel und sanfte Mobilität sensibilisiert.

Als Region im Dreiländereck von Österreich, Italien und Slowenien kommt vor allem der grenzüberschreitenden Arbeit eine große Rolle zu. Bereits jetzt werden gute Kontakte der Gemeinden zu den Nachbargemeinden der anderen Länder gehalten, welche im Zuge dieses Projektes noch verstärkt werden. Der Grenzüberschreitende Gedanke soll in alle Arbeitspakete einfließen und auch gelebt werden. Wo möglich, sollen die PartnerInnen aus Slowenien und Italien in die Umsetzung des Projektes eingebunden werden.

3. Eingebundene Akteursgruppen

Folgende Akteursgruppen sind an Aktivitäten der KEM Region beteiligt:

Das **KEM-Team** bestehend aus dem **Projekträger** Umwelt und Innovation Arnoldstein GmbH sowie **die Energie- und Umweltbeauftragten der einzelnen Gemeinden** und dem **KEM MRM** treffen sich monatlich um die geplanten Aktivitäten und Maßnahmen umzusetzen. Diese Sitzungen sind öffentlich und GemeindevertreterInnen nehmen in unterschiedlicher Anzahl daran teil. Die Sitzungen finden abwechselnd in jeder Gemeinde statt. Die Sitzungsprotokolle werden an die zuständigen ReferentInnen und den Gemeindevorstand verteilt. In den zuständigen Ausschüssen werden über die Aktivitäten und Umsetzungen berichtet bzw. Anträge zur Umsetzung eingebracht, somit sind alle politischen Vertretenden in den Ablauf eingebunden. Die Bevölkerung wird laufend über die Mitteilungsblätter über den Fortschritt, gesetzte Aktivitäten und geplante Maßnahmen informiert.

VertreterInnen der einzelnen KEM Gemeinden: Bürgermeister, GemeinderätInnen, Amtsleiter, zuständige Ausschüsse), e5-Team, MitarbeiterInnen der beteiligten Gemeinden

Klimabündnis Kärnten, Klimabündnis Niederösterreich, **KEM-MRMs anderer KEMs**

Land Kärnten: versch. Abteilungen, **Umweltbundesamt** Wien,

Gemeinde **Tarvisio (ITA)**, Gemeinde **Kranjska Gora (SLO)**, Metron Institut (SLO)

VHS Kärnten, Regionalstelle Villach, **Verein Impulse** (Kulturradpfad), DI Robert Unglaub (Archi Noah), Stadt Leibnitz, Mag. Walter Slupetzky (Qintessenz), Miha und Blaz Lokar, ÖBB, Verkehrsverbund Kärnten,

Arch&More,

Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit (Finkenstein)

Regionale Unternehmen: Einbindung von heimischen Firmen bei Veranstaltungen, Aktivitäten, Maßnahmenumsetzung

Heizungsscheck: **AEE Villach**, PV-Installateure: Rebernig, Lackner, Jevschenk, **Guetz**

Energieberater: Oman, Rosenstein, Bürger, AEE Villach

Tourismusverband Faaker See, Tourismusregion Villach,

e-crank Elektrovespa, Radverleih D. Messner Egg, Radverleih Korpitsch, bikee Klemenjak Maria Elend

KWKW-Betreibende: Steger, ÖBB, KELAG, Finkensteiner Nudelfabrik

Sägewerk Schuster, Biohof Baumgartner, Ressimann, Sticker, Bauernhof Metschina, Fam. Fischer

Klimaschulenprojekte: HLW St. Peter, NMS St. Jakob i. R., NMS Arnoldstein, LFS Stiegerhof, VS St. Jakob i. R., VS Finkenstein, VS Fürnitz, VS St. Leonhard b. S., VS Naturparkschule Arnoldstein, Klimabündnis Kärnten, Bezirksschulrätin, Büro des Landesschulrates, , Klimaschule Nationalpark Hohe Tauern, Energielerngarten Kötschach-Mauthen, EXPI Gotschuchen, ARGE Naturschutz, Naturpark Dobratsch, KRV Arnoldstein, Pädagogische Hochschule Kärnten, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt,

Regionale Medien: Gde. Mitteilungsblätter, Gailtal Journal, Kärntner Bauer, Kleine Zeitung, Kärntner Woche, ORF Kärnten Slowenische Redaktion, Radio Agora

Sonstige Interessenspartner: Stadt-Umland-Kooperation, LAG Villach Land, LK Kärnten bzw. Steiermark, Pfarre St. Jakob i. R., Finkenstein bewegt, Go-Mobil St. Jakob, Busunternehmen Kowatsch, Megabike Segway Verleih, **Motodrom Sintschnig**, Autohaus Mayerhofer, Autohaus Frey, Tesla Austria

Aktivitätenbericht

4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	AP 1.1
Titel der Maßnahme:	Informationsmaterialien über die KEM Terra Amicitiae
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Zur Bekanntmachung der KEM Terra Amicitiae als Klima- und Energie-Modellregion werden verschiedene Methoden genutzt, um die Bedeutung einer KEM den beteiligten Gemeinden, politischen VertreterInnen, den beteiligten AkteurInnen, Gewerbebetrieben und der Bevölkerung verständlich zu machen. Da sowohl der Begriff KEM als auch der KEM-Name "Terra Amicitiae" eher sperrig und nicht selbsterklärend sind soll in diesem AP gezielt die Bedeutung dieser erfolgreichen "bottom-up" Bewegung mit dem Ziel der Unabhängigkeit von fossilen Energien näher gebracht werden. Informationsmaterialien zu KEM Themen werden bei allen Veranstaltungen und Aktivitäten zur Verfügung gestellt. Zusätzlich zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, welche im Zuge der KEM abgehandelt wird, soll auch verstärkt im Bereich Schule und Kindergärten gearbeitet werden, um bereits bei den Kleinsten Klima- und Energiearbeit zu leisten. Aus diesem Grund hat die KEM um Teilnahme am Projekt Klimaschulen angesucht, welches eine Reihe von Veranstaltungen beinhaltet und damit die Arbeit in der Region nochmals verstärken soll.</p> <p>Die interne Kommunikation mit Umweltausschüssen, Gemeinderäten usw. wird regelmäßig durchgeführt, damit diese von den Aktivitäten in der Region und den Arbeitskreisen informiert sind. Derzeit (und auch zukünftig) findet KEM-Teamsitzung regelmäßig in einem Monatsrhythmus statt.</p> <p>In der Gemeinde sollten die VertreterInnen der Gemeinde im Gemeindevorstand und den zuständigen Ausschüssen wissen was eine KEM ist, in welcher KEM sie sich befinden und welche Ziele verfolgt werden.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Dem Gemeindevorstand und den zuständigen Ausschüssen wird die KEM vorgestellt und zur Vertiefung das Umsetzungskonzept übergeben. Bis zum Ende der Umsetzungsphase stehen Themen, Ziele und Maßnahmen der KEM nicht mehr zur Diskussion.</p> <p>Vorstellung der KEM und Präsenz der KEM laufend in den Mitteilungsblättern sowie Medien mittels Auftaktpressekonferenz und Presseausendungen</p> <p>Der KEM MRM muß sich nicht mehr vorstellen und nicht erklären was die KEM Terra Amicitiae bedeutet.</p> <p>Weiterführungsantrag wird gestellt um eine lückenlose Fortführung zu gewährleisten. In diesem Punkt kam es zu einer Verzögerung, die jedoch der KEM mehr Zeit für die formal und inhaltlich verbesserte Einreichung geben.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Die KEM Terra Amicitiae wurde in den Mitteilungsblättern der Gemeinden mit den wichtigsten Zielen, geplanten Aktivitäten und Maßnahmen vorgestellt.</p> <p>Weiters findet sich eine Zusammenfassung auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen Österreichs. Auf den Unterseiten der Gemeindehomepages wurden weitergehende Informationen über die KEM dargestellt. Diese Seiten sind momentan im Umbau, da die KEM wegen des fehlenden Weiterführungsantrages für ein Jahr ruhend gestellt wird.</p> <p>Allen GemeindevorständInnen und AusschußmitgliederInnen wurde das Umsetzungskonzept übergeben. Durch die Gemeinderatswahlen im März 2015 sind viele neue GemeindevertreterInnen in den Gemeinderat eingezogen, dadurch ging auch sehr viel Wissen über die KEM verloren bzw. wurde nicht weitergegeben. Die Zusammenarbeit mit den politischen VertreterInnen mußte nochmals von Beginn angefangen werden. Deshalb wird In einigen Gemeinden noch immer der Sinn der KEM von einigen GemeinderätInnen in Frage gestellt. Ähnliches gilt für die MitarbeiterInnen und die Bevölkerung wo der Wissenstand und Bekanntheit um einiges geringer ist. Bei der Amtsleitung, Gemeindevorstand und Ausschüssen sowie bei involvierten MitarbeiterInnen der Gemeinde sowie der Bevölkerung sind die Infos größtenteils angekommen.</p> <p>Gemeinden verstehen unter KEM leider noch immer "die Gemeinden bekommen Geld" und weniger "die Gemeinden nehmen Geld für den</p>

	<p>Klimaschutz in die Hand".</p> <p>Die durchgeführten Aktivitäten und Maßnahmen für 2016 zeugen insgesamt jedoch schon vom erhöhten Wissensstand und Sensibilisierung der Gemeindevertretungen und somit den Erfolg des AP 1.1.</p>
geplante weitere Schritte:	<p>Die Gemeinden haben sich zu einer Weiterführung entschlossen In der Übergangsphase bis zur Beantragung der Weiterführung einer KEM sollen trotzdem zumindest in den Mitteilungsblättern gezielt die zukünftigen Maßnahmen vorgestellt und zur Diskussion gestellt werden. Mit dieser Informationsoffensive soll das Thema KEM weiterhin präsent bleiben und das Ziel des Ausstiegs aus fossilen Energien verankert bleiben.</p> <p>Die KEM-Region beabsichtigt, für eine erfolgreiche Energiepolitik eine laufende Kontrolle der Ziele und eine entsprechende Anpassung der Maßnahmen und Prioritäten durchzuführen. In diesem Sinne verpflichtet sich die Marktgemeinde zu einer alljährlichen Evaluierung und allfälligen Aktualisierung der Energieleitlinie. Der/Die Umweltreferent/in ist verpflichtet dem Gemeinderat jährlich einen Energiebericht vorzulegen.</p>

Maßnahme Nummer:	AP 1.2
Titel der Maßnahme:	Informationsmaterialien zur Bewusstseinsbildung bei den BürgerInnen und Schulen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Je nach Durchführung von Aktivitäten wurden unterschiedliche Informationsmaterialien ausgegeben. Bei Veranstaltungen wie z.B. Präsentation der Solaroffensive, wurden Folder und Informationsmaterial zum effizienteren Energieeinsatz, thermische Sanierung, Althausanierung, Impulsprogramm des Landes Kärnten, KLIEN Förderschienen, klima:aktiv Infos, zur Verfügung gestellte Unterlagen des KLIEN, verschiedene Informationsunterlagen der Landwirtschaftskammer bzgl. Biomasse ausgegeben. Im Elternforum wurde über das Klimaschulenprojekt informiert und Informationsmaterialien zur freien Mitnahme aufgelegt.</p> <p>In den Mitteilungsblättern wurde regelmäßig über die KEM, gesetzte Maßnahmen und durchgeführte Aktivitäten und die Klimaschulenprojekte berichtet sowie über Förderaktionen des KLIEN, Themen zum Energiesparen und sanfte Mobilität berichtet.</p> <p>Bei den Schulen in der Region ist das Klimaschulenprojekt sehr gut angenommen. Für dieses Schuljahr wurde wieder ein Klimaschulenprojekt genehmigt. Damit wird zum 3. Mal ein Klimaschulenprojekt durchgeführt. Bei der Bevölkerung sind die Effekte schwerer meßbar, jedoch werden Energieberatungen von zertifizierten EnergieberaterInnen in der Region durchgeführt mit darauffolgend gesetzten Maßnahmen wie thermische Sanierungen bzw. Heizungsumstellungen.</p> <p>Die Region soll sich vorbildlich bei der Umsetzung ihrer energiepolitischen Zielsetzungen verhalten. Dadurch wird die regionale Energiepolitik glaubwürdiger und dient dem Image der ganzen Region. Die Klima- und Energiemodellregion engagiert sich für die Umsetzung der energiepolitischen Maßnahmen, einerseits, indem sie Maßnahmen in ihrem Einflussbereich zielorientiert umsetzen soll, andererseits, indem sie das Verbrauchsverhalten der EnergiekonsumentInnen aktiv beeinflussen soll. Die Energieleitlinie wird nach Außen kommuniziert. Die Region informiert die Öffentlichkeit periodisch über die Umsetzung der Energieleitlinie. Energetisch interessante Beispiele werden publiziert.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Alle verfügbaren Informationsmaterialien sollen entsprechend den jeweiligen Zielgruppen in der KEM Region verteilt werden. Hauptschwerpunkt liegt auf den Informationsmaterialien im Rahmen des KEM-Förderprogramms, des KLIEN, klima:aktiv, Kommunalkredit, Klimabündnis Österreich, Althausanierung und Förderschienen des Landes Kärnten, , Biomasseverband und LK Kärnten und Steiermark sowie Forum Umweltbildung.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Informationsmaterialien wurden bei allen KEM-Veranstaltungen verteilt, trotzdem wurden nicht alle Bevölkerungsgruppen erreicht. Am meisten Informationen gelangten unter die Bevölkerung über Veranstaltungen, Mitteilungsblätter und im Rahmen der Klimaschulenprojekte. Eine schwer zu erreichende Gruppe stellten die Gewerbebetriebe.</p>

	Durch Nutzung anderer Plattformen und Veranstaltungen wie z.B. Mini-ASTRAD, Klimaschulen und Kulturradpfade konnte ein Mehrwert für die KEM erzielt werden.
geplante weitere Schritte:	Klimaschulenprojekte in den noch nicht erreichten Volksschulen und Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Kindergärten Regelmäßige Berichterstattung in den Mitteilungsblättern zu energie- und klimarelevanten Themen und Förderungen.

Maßnahme Nummer:	AP 1.3
Titel der Maßnahme:	Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Ein Inhalt des Pakets „Öffentlichkeitsarbeit“ ist die Erstellung einer Zielgruppenanalyse und die Auswahl der geeigneten Informationskanäle und -medien zur Planung einer wirkungsvollen Öffentlichkeitsarbeit. Dabei werden sowohl Informationsmaterialien erstellt, als auch die BürgerInnen bei Veranstaltungen und Aktionen direkt angesprochen.</p> <p>Bei den Inhalten der Öffentlichkeitsarbeit handelt es sich um ein projektbegleitendes Arbeitspaket über die Themen Mobilität und Verkehr, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien.</p> <p>Neben der Information der Bevölkerung ist auch die Erkenntlichkeit der Region als Klima- und Energie- Modellregion nach Außen Teil des Arbeitspakets. Dazu werden entsprechende Materialien erstellt. Geplant ist auch, in der Umsetzungsphase eine eigene Projekthomepage zu entwickeln, welche den BürgerInnen zum Informationsaustausch zur Verfügung stehen soll.</p> <p>Kommunale und regionale Medien werden in die Öffentlichkeitsarbeit einbezogen. Bereits während der Kenndatenerhebungsphase wurden einige Berichte in den kommunalen Medien gestaltet um das Bewusstsein für die entstehende Region zu schärfen. Zusätzlich wurde eine Auftaktpressekonferenz mit den Bürgermeistern und dem zuständigen Landesrat abgehalten, welche auf ein verhältnismäßig großes Medienecho stieß (Siehe Auszüge im Anhang).</p> <p>Die Energieleitlinie wird nach Außen kommuniziert. Die Region informiert die Öffentlichkeit periodisch über die Umsetzung der Energieleitlinie. Energetisch interessante Beispiele werden publiziert.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Etablierung der KEM als Institution in Klima- und Energiefragen in der Region. Diese hohe Ziel wurde nicht erreicht, da Amtswege und politische Regeln über Abläufe und Verantwortlichkeiten nicht durch eine sogenannte Stabstelle, wie sich die KEM positionieren wollte, von den Medien, der Politik und der Verwaltung angenommen wurde.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Als Ziel wurden 10 Medienberichte/Jahr ausgegeben, durch intensive Nutzung der Mitteilungsblätter konnte dieser Wert auf 57 Presseaussendungen mit 89 veröffentlichten Artikel/Sendungen übertroffen werden. Veröffentlichungen ohne Gemeindeangehörigkeit betragen 26 Medienveröffentlichungen. Hervorzuheben sind vor allem der ORF Beitrag in Fernsehen und Radio über die Klimaschulenabschlussveranstaltung an der HLW St. Peter.</p> <p>Medienberichte wurden hauptsächlich in den Mitteilungsblättern der Gemeinden abgedruckt. Es wurden mehrere Presseaussendungen (auch die Vorlagen des KLIEN zu einzelnen Förderaktionen) an die Redaktionen gesendet, jedoch wurde keiner dieser Beiträge gedruckt. Es wurde zwar zu den einzelnen Gemeinden berichtet, auch über Projekte im Bereich Erneuerbare Energie und Klimaschutz jedoch wurde nicht der Zusammenhang mit der KEM hergestellt. CI wird bei allen Mitteilungen und Präsentationen und bei Adressangaben immer in der Form KEM Logo bzw. KEM Klimaschulen Logo und KEM Terra Amicitiae Logo sowie KEM- und Klimaschulen-Homepage Angaben dargestellt.</p> <p>In den Mitteilungsblättern werden aktuelle Themen wie Förderungen oder Energiesparinfos an die Bevölkerung übermittelt. Manko ist sicher die geringe Präsenz in den auflagenstärkeren Medien. In diesem Bereich wurden die Kontakte der Gemeinden direkt verstärkt eingesetzt, um die Medienberichte deutlich zu steigern. Dies gelang leider nur zum Teil im Jahre 2016. Öffentlichkeitswirksamere Aktivitäten sollten die Zielerreichung</p>

	<p>erleichtern. Effekte sind zusätzliche Energieberatungen, thermische Sanierungen, Heizungsumstellungen, PV-Anlagen, Anschaffungen von E-Bikes bzw E-Autos etc.</p> <p>Weiters gelang es auch durch die Kooperation mit dem Verein Impulse neben zusätzlicher Präsenz auf einer Homepage auch für die organisierten Kulturradpfade zumindest Veranstaltungsankündigungen in der auflagenstärksten Tageszeitung Kärntens zu erhalten.</p>
geplante weitere Schritte:	Die gemeindeeigenen Mitteilungsblätter werden weiter für klima- und energierelevante Themen genützt auch in Hinblick auf den Weiterführungsantrag sowie die beabsichtigte Antragstellung im Rahmen des KLAR! - Klimawandelanpassungsregion Förderprogramms.

Maßnahme Nummer:	AP 1.4
Titel der Maßnahme:	Organisation und Durchführung Auftaktveranstaltung, Zwischenpräsentation und Abschlussveranstaltung
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Als Ergänzung zu den AP 1.1, AP 1.2 und AP 1.3 wurde die Abhaltung von Informationsveranstaltungen zu den wichtigsten Themen der KEM Terra Amicitiae organisiert. Die Präsentation und Vorstellung der KEM in den zuständigen Gremien wurde forciert. Als Zielsetzung wurde die Durchführung von 24 Veranstaltungen und 18 Schulworkshops festgelegt.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Durchführung von Veranstaltungen zu den Themen Photovoltaik, thermische Sanierung, erneuerbare Energie und sanfte Mobilität. Das Thema PV und erneuerbare Energie wurde gut abgedeckt, das Thema thermische Sanierung und sanfte Mobilität nur zum Teil.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>So wurden insgesamt 24 Veranstaltungen organisiert, davon 8 in Finkenstein (2x Solaroffensive für Haushalte und Landwirtschaft, 1 Klimaschulen-Abschlußveranstaltung auch für Öffentlichkeit zugänglich, 1 Mobilitätsworkshop, der am Tag der Veranstaltung von der zuständigen Referentin abgesagt wurde, 1 Fachexkursion Umwelthauptstadt Ljubljana (nur für GemeindevertreterInnen und Bedienstete), 1 Kulturradpfad zum Thema Erneuerbare Energie, 1 Öko-Fit Veranstaltung, 1 Veranstaltung zum Thema Klimawandelanpassung),</p> <p>9 in Arnoldstein (1x Tag der Sonne, 1x Solaroffensive, 1x Öko-Fit, 2x E-Bike-Ausflug (Tarvisio und Kranjska Gora), 1x Mobilitätsmasterplan Kärnten, 1x Besichtigung Finkensteiner Nudelfabrik mit Kleinwasserkraftwerk, 1x Wirtschaftshofolympiade, 1x Mini-ASTRAD und 1x ÖBB Vorstellung S4) und</p> <p>7 in St. Jakob i. R. (1x Solaroffensive, 1x Mobilitätstag, 1x Straßenmalen mit dem Kindergarten St. Jakob i. R., 1x Kulturradpfad, 1x Fachexkursion Metron Institut gemeinsam mit HLW, 1x Gehzeug-Korso gemeinsam mit HLW St. Peter und NMS St. Jakob i. R., 1x Fachexkursion Leibnitz Mobil).</p> <p>Die Präsentation und Vorstellung der KEM in den zuständigen Gremien wurde in allen Gemeinden durchgeführt vom Bürgermeister bis zuständige Ausschüsse.</p> <p>In der Umsetzungsphase wurden insgesamt mehr als 40 Schulworkshops zu den Themen Klimawandel, Erneuerbare Energien, Energiesparen und sanfte Mobilität abgehalten, davon der Großteil im Rahmen des Klimaschulenprojekts. Darüberhinaus wurden jedoch auch Exkursionen zu Kleinwasserkraftwerken, Straßenmalaktion, Gehzeug-Korso und Partnerschulen in Slowenien durchgeführt.</p> <p>Bei den Schulen in der KEM-Region ist das Klimaschulenprojekt fest verankert. Für dieses Schuljahr setzen schon wieder 4 Schulen das Klimaschulenprojekt um. Damit wird zum 3. Mal ein Klimaschulenprojekt durchgeführt. Damit haben in Summe 8 Schulen mit ca. 450 beteiligten SchülerInnen von nunmehr 12 Schulen am Klimaschulenprojekt teilgenommen.</p> <p>Effekte sind zusätzliche Energieberatungen, thermische Sanierungen, Heizungsumstellungen, PV-Anlagen, Anschaffungen von E-Bikes bzw E-Autos etc. Effekte in den Gemeinden werden durch verstärkte Aktivitäten und Investitionen (Musterhaussanierung, PV-Anlagen, Sanierungskonzept) erzielt</p>
geplante weitere Schritte:	Themen mit aktuellen Bezug wie Einführung der neuen Richtlinien für Althausanierung, Klimaschulenprojekte und Klimawandelanpassung werden

für 2017 relevant sein.

Maßnahme Nummer:	AP 2.1
Titel der Maßnahme:	Mobilität und Verkehr: Potentialuntersuchungen Mobilitätszentrale/Mobilbüro und Erstellung und zu zu Mikro-ÖV-Systemen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>In diesem Arbeitspaket sollen weitere Untersuchungen angestellt werden, welche nachhaltige Mikro-ÖV Systeme zur Anbindung an die bestehende Verkehrsinfrastruktur geschaffen werden können, um die Bedürfnisse der Bevölkerung besser und nachhaltiger zu befriedigen. Erste Umsetzungsmaßnahmen sollen bereits während der Programmlaufzeit erfolgen und NutzerInnen zur Wirksamkeit der Maßnahmen befragt werden. Eine enge Abstimmung mit Tourismusbetrieben, der lokalen Wirtschaft und den benachbarten Gemeinden Italiens und Sloweniens sowie der Stadtgemeinde Villach ist angestrebt. Es wird geprüft, welche Strukturen aufgebaut werden müssen, um nachhaltige Mobilität bei der Bevölkerung und auch in der Tourismuswirtschaft zu fördern.</p> <p>Mögliche Ergebnisse sind z.B. die Schaffung einer regionalen Mobilitätszentrale oder die Gründung von Mobilitätsbüros in den Gemeinden. Ziele ergeben sich im Schaffen einer Mobilitätszentrale als gebündelte Anlaufstelle in Fragen des Angebots des ÖPNV, Verhandlungen mit den ÖBB um eine bessere Taktung der Rosentalbahn, Reaktivierung des Bahnhofs Rosenbach, Schließung der Radweglücke zwischen Arnoldstein und Finkenstein (B85), Ausbau der E-Mobilitätsinfrastruktur</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Durchführung folgender Erhebungen und Studien: Potentialuntersuchung Standorte Mobilitätszentrale Durchführung der Mikro-ÖV-Studie E-Carsharing Potentialstudie Radinfrastruktur Istzustanderhebung E-Ladestationenausbau</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Potentialuntersuchung zur Mobilitätszentrale ergab nur einen möglichen Standort im Bahnhof Arnoldstein. Dieser Standort ist jedoch ungewiß, da die Eigentümerin (ÖBB) noch nicht entschieden hat was mit dem Bahnhof geschehen wird. Andere Standorte wie Gemeindeämter und die Tourismus-Info in Faak am See sowie Bahn-/Posthaltestellen haben zu geringe Kundenfrequenz und scheiden als Mobilitätszentrale aus.</p> <p>Die Potentialuntersuchung zu Mikro-ÖV wurde 2016 durchgeführt und bewirkte erste Gespräche in den zuständigen Gremien und mit dem Verkehrsverbund Kärnten. Unabhängig davon verspricht sich die Region durch eine verbesserte Taktung der Gailtalbahn und des Entstehens eines neuen Mobilitätsknoten am Bahnhof Ledenitzen eine entscheidende Verbesserungen im Angebot des ÖVs. Rückschläge wurden durch die Einstellung der Bahnstrecke von Rosenbach Richtung Klagenfurt durch das Rosental erfahren. Die Strecke zwischen Rosenbach und Villach könnte sich auch vor einem Fahrplantechnischen-Umbruch befinden, dies würde vorallem den Bereich zwischen Rosenbach und Ledenitzen betreffen.</p> <p>Im Radwegenetz der KEM-Region bestehen noch gewisse Lücken um die einzelnen überregionalen Radwege zu verbinden. Erste Ansätze wie ein zusätzlicher Radweg über eine Flußbrücke (Gailbrücke Federaun) sowie die Planung des Radrundweges um den Faakersee und durch das Ortsgebiet von Arnoldstein sind erste positive Ansätze. Die Schließung der Radweglücken der überregionalen Radverkehrswege hat laut dem Radkoordinator des Landes Kärnten, wegen der budgetären Situation des Landes, keine hohe Priorität.</p> <p>Hervorzuheben ist noch die Organisation einer Fachexkursion nach Leibnitz und Graz durch die KEM Terra Amicitiae gemeinsam mit Walter Slupetzky von Quintessenz, wo in der Stadt Leibnitz das Mikro-ÖV-System Leibnitzmobil und Emorail und in Graz das neue Mobilitätskonzept durch die TU Graz, Joanneum Research und Verkehrsplaner Fallast vorgestellt wurden. Teilgenommen haben noch 3 weitere KEMs (Eferding und Böhmerwald aus Oberösterreich und KEM Südkärnten).</p> <p>Im Herbst hat die KEM jeweils zu einem grenzüberschreitenden E-Bike-Ausflug von Arnoldstein nach Tarvisio (ITA) bzw. Kranjska Gora (SLO)</p>

	<p>geladen. Es wurden die politischen Vertreter der KEM Region sowie Tourismus Region Villach von den VertreterInnen der Gemeinden Tarvisio und Kranjska Gora empfangen und so konnte über gemeinsame Aktivitäten im Bereich Tourismus, Erneuerbare Energie und sanfte Mobilität sich ausgetauscht werden bzw. wurden Anlagen wie PV-Anlage, E-Ladestationen für E-Autos und E-Bikes besichtigt. Ein weiterer wichtiger Aspekt war das erste Kennenlernen eines E-Bikes durch die politischen VertreterInnen. Ein besonderes KEM-Anliegen ist das Projekt eines grenzüberschreitenden E-Bike-Verleihs mit Shuttle-Bus Service, jedoch konnte noch keine Umsetzung erzielt werden.</p> <p>Bei der Radinfrastruktur besteht noch hoher Aufholbedarf. So befinden sich in der gesamten KEM-Region nur zwei Radabstellanlagen, die den Vorgaben der RVS „Radverkehr“ entsprechen würde. Bei überdachten Abstellanlagen sieht die Lage ein wenig besser aus mit jedoch noch gewaltigen Potential nach oben. Der meistverbreitete Radabstellanlagen-Typ entspricht der Marke „Speicherfresser“.</p> <p>Im Frühjahr wird in den Mitteilungsblättern E-Car-Sharing vorgestellt. Das Interesse war jedoch enden wollend und somit wurden keine weiteren Info-Veranstaltungen durchgeführt. Zur Option stehen nun ein kommerzielles E-Car-Sharing bzw. die Gemeinden bieten ein E-Car-Sharing selbst an. Es wurde ein weiteres E-Auto in einer Gemeinde angeschafft.</p> <p>Im Bereich der E-Ladeinfrastruktur wurden in allen Gemeinden je eine Schnellladestationen bei den Gemeindeämtern errichtet. Hervorzuheben ist die autarke SOL-Energy E-Ladestation für E-Bikes, die ohne jeden Stromanschluß auskommt. E-Ladestationen für E-Bikes wurden in Arnoldstein und 1 weitere in St. Jakob i.R. errichtet. Neuerrichtet wurden auch in Faak am See eine weitere E-Ladestation für E-Bikes und eine Schnellladestation beim Fremdenverkehrsamt. Damit gibt es nun 12 öffentlich zugängliche Ladestationen für Autos und E-Bikes in den Gemeinden (4 in Arnoldstein, 4 in Finkenstein, und 4 in St. Jakob i. R.).</p>
geplante weitere Schritte:	<p>Weitere Ausbau der E-Ladeinfrastruktur und Verbesserung der Radinfrastruktur. Bemühungen im Bereich Mikro-ÖV als Zubringer zu den Hauptverkehrsachsen des ÖV. Einführung eines E-Carsharing-Systems.</p>

Maßnahme Nummer:	AP 2.2
Titel der Maßnahme:	Steigerung der Energieeffizienz: Einführung einer Energiebuchhaltung in den Gemeinden, Energiesparprogramm in der Verwaltung, Aktionen für BürgerInnen zur Verringerung des Energieeinsatzes
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Mit dem Beschluß der Energieleitlinie der KEM Terra Amicitiae soll ein konkreter, für den Zeitraum der nächsten 5 Jahre gültiger Fahrplan für die kommunale Energiepolitik geschaffen werden. Die Energieleitlinie versteht sich als Motor und Orientierung für eine engagierte und gleichzeitig realistische Energiepolitik. Im Sinne einer nachhaltigen und ganzheitlichen Energiepolitik sind die Ziele der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension in gleichem Maße verpflichtend. Ziel der KEM ist es, die Energiepolitik, den Einsatz der Energiesysteme und die Energienutzung so zu koordinieren und zu optimieren, dass sich der Energieverbrauch und die Umweltbelastungen in den kommenden Jahren deutlich verringern. Teil der Energieleitlinie sind auch Richtlinien für eine nachhaltige Beschaffung. Die VertreterInnen der KEM-Gemeinden verbindet mit der Umsetzung der Energieleitlinie auch das Ziel, österreichweit eine Vorbildregion für eine zukunftsfähige Energiepolitik zu werden und einen überregionalen Bekanntheitsgrad zu erreichen.</p> <p>Einführung einer flächendeckenden Energiebuchhaltung im öffentlichen Bereich mit Schaffung von klaren Zuständigkeiten in den Mitgliedsgemeinden. Bei der Sanierungsplanung wurden Schritte gesetzt um die nächsten geplanten Sanierungen auf die Energieleitlinie und KEM-Ziele abzustimmen.</p> <p>In Arnoldstein wurde für die VS Naturparkschule Arnoldstein eine Mustersanierung eingereicht. In den anderen zwei Gemeinden sind Einreichprojekte für Mustersanierungen noch in der ersten Planungsphase,</p>

	<p>des weiteren werden Sanierungskonzepte und Prioritätenreihungen für alle kommunalen Gebäude der Gemeinden überarbeitet. Beim Heizungscheck soll der Optimierungsbedarf unterstützende Daten liefern. Ergebnisse liegen noch nicht vor.</p> <p>Energiespar-Informationen durch richtiges Heizen und Lüften wurden in den Mitteilungsblättern der Gemeinden veröffentlicht und für Gewerbe Betriebe wurden zwei Öko-Fit Veranstaltung mit dem Land Kärnten durchgeführt. Zeitweise wurde einmal im Monat an jeder Gemeinde eine sogenannte Energiesprechstunde angeboten, die jedoch von der Bevölkerung nicht angenommen wurde. Ziel der Energiesprechstunde war es eine kostenlose Energieberatung anzubieten mit Informationen zu Umwelt-Förderungen im Bereich thermische Sanierung, Heizungsumstellung, Musterhaussanierung, Energieberatung, E-Mobilität, PV-Anlagen, Solarthermie und die KEM Region. Ab März wird die Energiesprechstunde wieder jeden Monat an jeder Gemeinde angeboten sowie nach telefonischer Vereinbarung.</p> <p>Die klimabedingte Gunstlage der KEM-Region ermöglicht trotz der Lage an der Nordseite der Karawanken hervorragende Sonneneinstrahlungswerte und bietet damit optimale Voraussetzungen für die Nutzung der Solarstrahlung für die Warmwasserbereitstellung bzw. Heizungsunterstützung sowie für Photovoltaikanlagen. Das Land Kärnten, die KEM-Region und vier PV-Installateure schnürten nach dem Vorbild der Vorarlberger KEMs ein Gratisstrompaket mit einem PV-komplett-Paket einer 3kWp-Anlage für die privaten Haushalte. Mit der Solaroffensive wird zum Einen die regionale Wertschöpfung erhöht und ermöglicht es privaten Haushalten den Energiebedarf dauerhaft und nachhaltig zu senken. Für BürgerInnen, die selber nicht die Möglichkeit haben eine PV-Anlage zu errichten, soll es die Möglichkeit, sich bei Bürgerbeteiligungsprojekten der Firma Solar Kärnten zu beteiligen.</p> <p>Die kontinuierliche Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Basis ist ein weiteres wichtiges Ziel der KEM-Region. Wobei in dieser Phase die Lichtpunkte erfaßt werden. Konkrete Projekte sind momentan nur aus einer Gemeinde bekannt, in den beiden anderen gibt es momentan erst Umstellungen bei Sanierungen wie z.B. eine neue Parkraumgestaltung und einen Gemeinderatsbeschluß für eine komplette Umstellung. Die Prüfung von Finanzierungsmodellen ist noch ausständig.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>Beschluss der Energieleitlinie in allen drei beteiligten Gemeinden Einführung einer flächendeckenden Energiebuchhaltung im öffentlichen Bereich und Erstellung von Sanierungskonzepten Durchführung der Solaroffensive, Beratungen zum Thema Mustersanierung Umstellung auf LED Beleuchtung in kommunalen Gebäuden und in der öffentlichen (Straßen-)Beleuchtung</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>In der KEM-Region wurde eine gleichlautende Energieleitlinie durch Beschlüsse in den entsprechenden Gremien verankert.</p> <p>Mustersanierungen wurden bei der VS Naturparkschule Arnoldstein umgesetzt und stehen in den anderen Gemeinden zum Teil noch in der ersten Planungsphase, des weiteren werden Sanierungskonzepte und Prioritätenreihungen für alle kommunalen Gebäude der Gemeinden überarbeitet. Beim Heizungscheck soll der Optimierungsbedarf unterstützende Daten liefern. Ergebnisse liegen noch nicht vor.</p> <p>Im letzten Jahr wurde gemeinsam mit der AEE Villach (Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie) für private Haushalte ein kostenloser Heizungscheck durchgeführt, wobei rund 60 Haushalte in den drei Gemeinden teilnahmen und davon setzten ca. 65% Maßnahmen für eine effizientere Heizungsanlage durch, wie z.B. Dämmung des Heizungsverteilsystems, Anpassung der Pumpdrehzahl, Einbau von Thermostatventilen.</p> <p>Das Projekt „eMonitoring@home“, das ursprünglich nicht bei der Antragstellung vorgesehen war, entstand gemeinsam mit 6 weiteren Kärntner KEMs. Mit diesem Projekt möchte die KEM Region den Haushalten und Gemeindende Möglichkeit geben, eine Ermittlung des Energie-Verbrauchs (Grund-/Spitzenlast), eine Visualisierung des Energie-Verbrauches (Stromverbrauch über 24 Stunden/ 7 Tage) und die</p>

	<p>Identifizierung und den Austausch von "EnergieverschwenderInnen" zu ermöglichen. Der genauere Umgang mit den Geräten wird vom KEM MRM und von einem Elektriker getestet und die jeweiligen Umweltbeauftragten darauf eingeschult. Es wurden 10 Stromzähler-Messgeräte für die KEM Region angeschafft und auf die Gemeinden verteilt. Zusätzlich wurden 3 weitere 3 Phasen-Strommessgeräte angeschafft um Lastprofile der einzelnen Gebäude zu erstellen. Ziel ist die Verringerung von Lastspitzen, Stromverbräuchen und Stand-by-Verbrauchs sowie der besseren Einschätzung der Effizienz von stromverbrauchenden Geräten wie Kühlschränke, Kaffemaschinen, Computer etc. Es wurden 40 Stück Steckdosenleisten mit Schalter angeschafft.</p> <p>Die LED Beleuchtungs-Umstellung wurde zumindest in zwei Gemeinden beschlossen. Die Lichtpunkte-Erhebung ergab ca. 4000 Lichtpunkte, davon sind momentan ca. 400 auf LED umgestellt.</p>
geplante weitere Schritte:	<p>Umstellung der LED-Beleuchtung (Umstellung von 1400 Lichtpunkten für 2017) wird weiter vorangetrieben.</p> <p>Die Messgeräte zur Stromverbrauchserfassung werden weiterhin in den Gebäuden der Gemeinden eingesetzt und stehen darüber hinaus auch der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung. Ein Elektro-Unternehmen der Region hat sich schon für die unterstützende Mitwirkung und weitere Betreuung bereit erklärt.</p> <p>Musterhaussanierungen sind in allen drei Gemeinden in den nächsten 4 Jahren geplant (Anm. Gemeindeamt und Kulturhaus St. Jakob, Volkshaus Fürnitz, Volksschule Ledenitzen) .</p> <p>Die Einführung einer Energiebuchhaltung in Kombination mit der Erstellung eines jährlichen Energieberichts durch die Gemeinden zur Vorlage an Umweltausschuss und Gemeinderat ist unerlässlich und bereits jetzt schrittweise eingeführt</p>

Maßnahme Nummer:	AP 2.3
Titel der Maßnahme:	Einsatz Erneuerbare Energie: Voruntersuchung zur Errichtung von Nahwärme- und Mikronetzen, Unterstützung bei der Umstellung auf regionale Erneuerbare Energieträger
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Das AP 2.2 nimmt einen höheren Stellenwert ein, als der Einsatz Erneuerbarer Energieträger. Dementsprechend werden auch die Maßnahmen mit dieser Priorisierung versehen. Umzusetzende Maßnahmen betreffen weiterführende Untersuchungen und erste Abschätzungen für die Errichtung von Nahwärme- und Mikronetzen. Bereits geplante Umstellung der Raumwärmebereitstellung von kommunalen Gebäuden soll in dieser Phase zur Umsetzung gebracht werden. Weitere stromproduzierende Anlagen, wie z.B. Photovoltaikanlagen, sollen an kommunalen Gebäuden ebenso entstehen, wie an privaten und betrieblich genutzten Gebäuden.</p> <p>Folgende Projekte sind im Einzelnen angedacht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Errichtung von PV-Anlagen auf kommunalen Gebäuden wenn wirtschaftlich und baulich sinnvoll: Es sind noch große Potentiale für PV-Anlagen vorhanden. <input type="checkbox"/> Evaluierung von bestehenden und geplanten Mikronetz- und Nahwärmeprojekten auf Ausbau bzw. Realisierung <input type="checkbox"/> Harmonisierung und Abstimmung der bestehenden Förderprogramme der Gemeinden im klima- und energierelevanten Bereich: Derzeit bestehen Förderprogramme in den Einzelgemeinden, welche unterschiedlich hoch dotiert und strukturiert sind. Ziel wäre es eine regionale Förderkulissee zu schaffen um die Transparenz sowohl für BürgerInnen, PlanerInnen und Umsetzer zu fördern <p>Die Harmonisierung der Förderrichtlinien in der KEM Region konnte noch nicht umgesetzt werden, da die finanziellen Voraussetzungen in den drei Gemeinden sehr unterschiedlich sind. Geplant ist das zumindest jede geförderte Maßnahme in der gleichen Höhe und unter den gleichen Voraussetzungen und Kriterien in den drei Gemeinden gefördert werden soll. Es steht aber jeder Gemeinde frei welche Maßnahmen zur Förderung angeboten werden.</p>

<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>Inbetriebnahme eines Bürgerbeteiligungskraftwerk Als Mindestanforderung stellt sich das KEM-Management den Anspruch zumindest ein Nahwärmeprojekt umzusetzen und die Energiebilanz damit nachhaltig zu verbessern. Harmonisierung der Förderrichtlinie Umsetzung von PV-Projekten und Potentialanalyse PV</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Seit Herbst 2015 werden durch ein Nahwärmenetz in Thörl-Maglern die ehemalige Volksschule, das Mehrzweckhaus und die Betriebsgebäude der Lukas Heil Betriebsstätten GmbH mit ökologisch erzeugter Wärme und Warmwasser mit einer Biomasseheizung (Hackschnitzel) versorgt. Dadurch konnten die alten Ölkessel entsorgt werden. Das Hackgut stammt von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben aus der Region umso den Großteil der Wertschöpfung in der Region zu belassen. Ein ähnliches Projekt stand in Riegersdorf (Gemeinde Arnoldstein) vor der Realisierung, wobei bei diesem Nahwärmeprojekt ein gemeindeeigener Wohnblock, das Mehrzweckhaus und die Feuerwehr an das Nahwärmenetz angeschlossen werden sollten. Das ca. 500 kW große Biomasseheizwerk sollte auch Teile der angrenzenden Siedlung sowie weitere Wohnblocks der „Neuen Heimat“ versorgen. Leider war das Interesse in der angrenzenden Siedlung an der Nahwärmeversorgung zu gering und führte zu einer Umprojektierung. Somit wird nur das Mehrzweckhaus und die Feuerwehr versorgt und mit einem weiteren Projekt der gemeindeeigene Wohnblock. Weitere mögliche Nahwärmeprojekte könnten sich durch die neue Fernwärmeleitung von Arnoldstein nach Villach ergeben. Interessant sind auch Oberrain mit 5 Wohnblocks, Volkshausplatz Fürnitz mit Volkshaus und 7 Wohnblocks, Schulzentrum mit Gemeindeamt, Kindergarten, Volksschule, Feuerwehr und 2 Wohnblocks, Ortszentrum Ledenitzen, Gemeindeamt St. Jakob und Wohnblocksiedlung sowie Wohnblocks in Rosenbach. Diese Projekte befinden sich in Vorplanung, Machbarkeitsstudie etc und werden nach Fertigstellung des Sanierungskonzeptes der Gemeinden in naher Zukunft diskutiert werden. Mit der Umsetzung der Solaroffensive (wie unter AP 2.2 berichtet) konnte im Bereich PV der Einsatz von Erneuerbarer Energie um ca. 100.000 kWh gesteigert werden. Es wurden in der Umsetzungsphase PV-Anlagen mit einer Leistung von rund 130 kWp auf kommunalen Gebäuden installiert. In der Gemeinde Finkenstein wurde ein Bürgerbeteiligungskraftwerk mit 99 kWp Leistung in Betrieb genommen. In der Gemeinde Arnoldstein wurden am Gemeindeamt zwei Anlagen mit ca. 21 kWp installiert und eine 20 kWp PV-Anlage an der VS Naturparkschule Arnoldstein. Bei der Abschätzung der PV Potentiale wurden im Bereich der kommunalen Gebäude einige Anlagenstandorte mit hohem Eigenverbrauchsanteil identifiziert. Es sind noch 3 weitere Standorte in Arnoldstein, 5 weitere in Finkenstein sowie 4 weitere in St. Jakob i.R. in Planung. Prinzipiell sind alle kommunalen Dächer für PV-Anlagen geeignet und sollten bei geringen Eigenverbrauchsanteil für Bürgerbeteiligungskraftwerke zur Verfügung stehen.</p>
<p>geplante weitere Schritte:</p>	<p>Das Nahwärmeprojekt für den Wohnblock als auch das Mehrzweckgebäude und Feuerwehrhaus in Riegersdorf wird 2017 in Betrieb genommen. Machbarkeitsstudien für die aufgelisteten Projekte Umsetzung von Bürgerbeteiligungskraftwerke mit einer Leistung von 275 kWp sind für 2017 geplant. Die Solaroffensive PV-Aktion soll auch 2017 durchgeführt und eventuell um einen zusätzlich angebotenen Batteriespeicher erweitert werden</p>

Maßnahme Nummer:	AP 3.1
Titel der Maßnahme:	Aufbauorganisation: regelmäßige Treffen mit dem Steuerungsgremium bzw. dem regionalen Energieteam
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Mit der Schaffung der notwendigen Betriebsinfrastruktur wie dem Büro bei der UIAG Umwelt und Innovation Arnoldstein GmbH und den Sprechstunden in den Gemeinden wird eine Erreichbarkeit für die KEM Region gewährleistet.</p> <p>Das KEM-Kernteam bestehend aus dem Projektträgern und den drei Umwelt-/Energiebeauftragten der Gemeinden und dem KEM MRM treffen sich mindestens 10 jährlich.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Schaffung der notwendigen Infrastruktur Abhaltung von periodischen Treffen des KEM Teams
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	In der KEM Region fanden 26 Sitzungen des KEM-Teams statt. Eingeladen zu den Sitzungen waren neben den Umweltbeauftragten auch die politischen ReferentInnen und GemeinderätInnen. Je nach Inhalt werden auch immer wieder ExpertInnen, Gewerbebetriebe oder andere Institutionen zu den Sitzungen eingeladen
geplante weitere Schritte:	Weitere periodische "KEM-Sitzungen" sind geplant. Nächstes Treffen am 26. Jänner 2017 in Finkenstein Gemeindeamt. Es werden im Rahmen des Klimaschulenprojekts weitere gemeindeübergreifende Treffen geplant. Die grenzüberschreitende Kooperation soll durch regelmäßige Treffen bestehen bleiben und sich bei klima- und energierelevanten Themen intensivieren

Maßnahme Nummer:	AP 3.2
Titel der Maßnahme:	Vernetzung der Akteure und BürgerInnenbeteiligung: Planungsworkshops, Einbindung der Stakeholder und BürgerInnen in den Planungsprozess
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Den GemeinderätInnen der Gemeinden ist bewusst, dass die Umsetzung der Energieleitlinie eine gemeinsame Aufgabe darstellt und sich daher nicht für politisch motivierte Auseinandersetzungen eignet. Er sieht seine Aufgabe vielmehr in der Erarbeitung der erforderlichen Strukturen unter Einbindung von Wirtschaft, Verwaltung und Bevölkerung und lädt die interessierte Bevölkerung ein, sich an der Umsetzung der Energieleitlinie aktiv zu beteiligen.</p> <p>Die Umsetzung der im Rahmen der Energieleitlinie vorgeschlagenen Maßnahmen zu Erreichung der engagierten Ziele kann nur dann gelingen, wenn sie von den Bürgerinnen und Bürgern mitgetragen werden. In diesem Sinne stellt die Glaubwürdigkeit der regionalen Öffentlichkeitsarbeit die wichtigste Ressource der KEM-Region bei der Umsetzung der Energieleitlinie dar.</p> <p>Mit der Öffentlichkeitsarbeit muss es gelingen, das Thema Energie besser im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern und den BürgerInnen praxisgerechte Informationen für ein energiebewusstes Verhalten bereit zu stellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Region informiert mindestens zweimal jährlich über die von ihr getroffenen Maßnahmen im Energie- und Verkehrsbereich und trägt so dazu bei, dass die Leitsätze und Maßnahmen auch von der Bevölkerung getragen werden. • Die KEM-Region ist Vorbild beim Umsetzen der Maßnahmen und pflegt die Zusammenarbeit mit Fach- und Beratungsstellen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene sowie mit weiteren Interessensgruppen. <p>Die Region soll sich vorbildlich bei der Umsetzung ihrer energiepolitischen Zielsetzungen verhalten. Dadurch wird die regionale Energiepolitik glaubwürdiger und dient dem Image der ganzen Region. Die Klima- und Energiemodellregion engagiert sich für die Umsetzung der energiepolitischen Maßnahmen, einerseits, indem sie Maßnahmen in ihrem Einflussbereich zielorientiert umsetzen soll, andererseits, indem sie das</p>

	Verbrauchsverhalten der EnergiekonsumentInnen aktiv beeinflussen soll. Die Energieleitlinie wird nach Außen kommuniziert. Die Region informiert die Öffentlichkeit periodisch über die Umsetzung der Energieleitlinie. Energetisch interessante Beispiele werden publiziert.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Teilnahme an allen KEM Schulungen Teilnahme an den KEM-Vernetzungstreffen in Kärnten Teilnahme an klima- und energierelevanten Schulungen Teilnahme an klima- und energierelevanten Konferenzen, Fachtagungen etc Vernetzung mit anderen KEMs. Unterstützung von Veranstaltungen anderer KEMs durch Anwesenheit oder Informationen.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Vernetzung wird meist wie oben bereits erwähnt je nach Projekthalt durchgeführt. Regelmäßige Vernetzungstreffen finden in Arnoldstein im Rahmen der e5-Teamsitzungen statt. Mehr als 40 Schulworkshops und 23 klima- und energierelevante Info-Veranstaltungen wurden durchgeführt. Jedem Gemeindevorstand wurde das Umsetzungskonzept überreicht und in den Gemeinde-Mitteilungsblättern regelmäßig Berichte über aktuelle Aktivitäten der KEM veröffentlicht. Des Weiteren wird regelmäßig bei Sitzungen der Arbeitsgruppe-Nachhaltigkeit über die KEM-Aktivitäten berichtet und mögliche Anknüpfungspunkte ausgelotet und diskutiert. Die Teilnahme an KEM Schulungen, den KEM-Vernetzungstreffen in Kärnten, Konferenzen, Fachtagungen und Vorträgen wurde als wichtiger Bestandteil der KEM Terra Amicitiae gesehen.
geplante weitere Schritte:	Präsenz und Teilnahme bei KEM Schulungen (falls möglich) sowie an den KEM Vernetzungstreffen in Kärnten Teilnahme an Konferenzen und Fachtagungen Teilnahme an Schulungen

Maßnahme Nummer:	AP 3.3
Titel der Maßnahme:	Dokumentation und Evaluierung: Erstellung Zwischen- und Endbericht, Kennzahlenmonitoring
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Das Umsetzungskonzept liegt veröffentlicht auf der Klima- und Energiemodellregionen Homepage des KLIEN-Fonds. Der Zwischenbericht wird nach Abnahme durch die KPC veröffentlicht. Die Qualität des Kennzahlenmonitorings wird sich durch die Etablierung der Energiebuchhaltung in der KEM Region laufend verbessern. Sehr gute Daten stellt momentan nur die e5-Gemeinde Arnoldstein zur Verfügung. Für den Weiterführungsantrag ist auch das externe KEM-QM-Audit angedacht.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Bericht in den beteiligten Gremien Zwischenbericht an KPC Endbericht an KPC Kennzahlenmonitoring Klimaschulenberichte (Zwischen- und Endberichte)
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Zwischenbericht wurde von der KPC akzeptiert Endbericht mit notwendigen Unterlagen wird vorbereitet
geplante weitere Schritte:	Die Einführung einer Energiebuchhaltung in Kombination mit der Erstellung eins jährlichen Energie-/Klimaberichts durch die Gemeinden zur

	<p>Vorlage an zuständige Ausschüsse, Gremien und Gemeinderat ist unerlässlich und bereits jetzt schrittweise eingeführt, soll jedoch strukturierter in den Regionsbetrieb eingebettet werden.</p>
--	---

4.b Gegenüberstellung geplante Aktivitäten – Durchführung

Nr.	Kurzbeschreibung (Maßnahmenlistung und –gliederung muss dem Leistungsverzeichnis der Einreichung entsprechen)	<i>Kommentar QM- Berater/in</i>	Umsetzungsgrad in %
1	Öffentlichkeitsarbeit		
1.1	Informationsmaterialien über die KEM Terra Amicitiae		100%
1.2	Informationsmaterialien zur Bewusstseinsbildung bei den BürgerInnen und Schulen		120%
1.3	Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit		100%
1.4	Organisation und Durchführung Auftaktveranstaltung, Zwischenpräsentation und Abschlussveranstaltung		95%
2	Maßnahmenumsetzung		
2.1	Mobilität und Verkehr: Potentialuntersuchungen Mobilitätszentrale/Mobilbüro und Erstellung Studie zu Mikro-ÖV-Systemen		100%
2.2	Steigerung der Energieeffizienz: Einführung einer Energiebuchhaltung in den Gemeinden, Energiesparprogramm in der Verwaltung, Aktionen für BürgerInnen zur Verringerung des Energieeinsatzes		100%
2.3	Solaroffensive; Umstellung von fossilen Heizungsanlagen auf Biomasse; 2 Nahwärmeprojekte sind vor Inbetriebnahme (2016)		100%
3	Programmmanagement		
3.1	Aufbauorganisation: regelmäßige Treffen mit dem Steuerungsgremium bzw. dem regionalen Energieteam		105%
3.2	Vernetzung der Akteure und BürgerInnenbeteiligung: Planungsworkshops, Einbindung der Stakeholder und BürgerInnen in den Planungsprozess		110%
3.3	Dokumentation und Evaluierung: Erstellung Zwischen- und Endbericht, Kennzahlenmonitoring		100%

4. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitle: Klima-Kulturradpfad

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Terra Amicitiae

Bundesland: Kärnten

Projektkurzbeschreibung:

Die **RadKlimaEnergiewendeTour** und der **BioRadGenussKlimaPfad** radeln uns durch die KEM Terra Amicitiae entlang der großen Gegensätze und des großen Miteinanders, nicht nur kulinarisch, sprachlich und landschaftlich, auch energiewenderisch und klimawandelanpasserisch, *beradeln* Passivhaus, großes Spannwerk und Gas-/Ölpipelines, *überraadeln* schwermetall verseuchter Böden, *unterradeln* riesige Strom-Freileitungen (die gehören doch in die Erde?) *vorbeiradeln* am gigantischen Verschiebebahnhof und Öltanklager, *gemütlichradeln* von Bio-Hof zu Bio-Hof.....

Projektkategorie: 4 (alle anderen werden natürlich extrem tangiert)

Ansprechperson

Name: Karl Kofler

E-Mail: kem.terra@ktn.gde.at

Tel.: +43 650 388 11 10

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

www.kulturradpfade.at

Persönliches Statement des Modellregions-Manager

Die Verknüpfung von entschleunigter Bewegung mit erfahrbaren/erradlbaren Lebensräumen mit inhaltlichen KEM-Themen begeistern. Sie bringen ein faszinierendes Lachen in die sonst sehr unorginellen Busexkursionen mit "Bus hop on und Bus hop off"-Mentalität. Klimaschonende Bewegung macht seltsamerweise trotzdem hungrig. Gemütliches BeiRADsammensein mit gemeinschaftlichen Bio-Essvergnügen bereiten eine angenehme Aura, um über staubtrockene KEM-Themen sich auszutauschen

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthinhalte und Ziel:

Im Mittelpunkt der Kulturradpfade stehen der Mensch und das Bemühen, Zugänge zur Kultur zu erweitern und Erfahrungsräume anzubieten. In diesem ganzheitlichen Verständnis kultureller Bildung begreifen wir den Menschen im Zusammenspiel seiner kognitiven, sinnlichen, emotionalen und ästhetischen Aneignungsweisen. Mittels Fahrrad »erfährt« ehmm »erradelt« man und frau die Landschaft und gleichzeitig »erfährt« ehmm »erradelt« die Beobachtenden Wissenswertes bzw. verborgenes Wissen aus der Kulturgeschichte der Umgebung. In diesem Fall von der KEM Terra Amicitiae mit den Bestrebungen des Ausstiegs aus der fossilen Energie, Vorzeigeprojekten im Bereich Erneuerbare Energie, Klimawandelanpassungen, heilende und geistige Energiekraftorte, Zersiedelung und Bereiche der höchsten Transit-Infrastrukturdichte Österreichs, Ernährung als unterschätzter Aspekt der Klimaschutzdiskussion und das Zusammenbringen der lokalen Erzeuger von biologischen Lebensmitteln mit den Konsumierenden.

Mit diesem Projekt wird versucht Bewußtseinsbildung und Sensibilisierung zu KEM-Themen voranzutreiben und die Bevölkerung unter einem anderen Aspekt mit dem Klima-/Energie-Thema und der Mobilität zu tangieren und schon geschehene Leistungen der KEM Terra Amicitiae sichtbar zu machen. Der schwer erfassbare Bereich der Ernährung und ihrer lokalen Erzeugung wird mittels klimafreundlicher Bewegung durch Zeit (zumindest der Tageszeiten Morgen-Mittag-Abend) und Raum

näher gebracht. Klimaschonende Bewegung mittels Fahrrad macht trotzdem hungrig und gemütliches Beisammensein und gemeinschaftlicher Verzehr von Lebensmittel stärkt das soziale Gefüge und bietet Zeit in persönlichen Gesprächen mehr von einander zu erfahren und die Anliegen der KEM zu vermitteln.

Als Zielgröße wurden zumindest 10 Teilnehmende pro Klima-Kulturradpfad festgelegt.

Ablauf des Projekts:

Im Feber 2016 wurde das Anliegen an den KEM MRM herangetragen. Im März musste schon die Durchführung mit Beschreibung der Klima-Kulturradpfade festgelegt werden. Durch die organisatorische Unterstützung vom Verein Impulse bzgl. Streckenlänge und Ablauf und inhaltlich Beratung durch das Klimabündnis Kärnten und BIO-Austria bzgl. möglicher interessanter Themen konnten vom KEM MRM Verweilorte mit klima-/energierelevanten Themen entwickelt werden und so zwei Klima-Kulturradpfade ausgewiesen werden. Der RadKlimaEnergiewendeTour fand Ende Mai und der BioRadKlimaGenussPfad fand Anfang Juli statt.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Die Systemkosten des Kooperationspartners mußten übernommen werden, damit die KEM Terra Amicitiae sich an die bestehende Veranstaltungsreihe anhängen konnte (ca. 10€ pro Person) und die Übernahme der Verköstigung, da dies in der Programmreihe so festgelegt war. Da als Referent der KEM MRM verpflichtet wurde und keine weiteren ExpertInnen hinzugezogen wurde, waren die anfallenden Kosten sehr gering. Bei eigener Umsetzung reichen die anfallenden Kosten von 0€ (Selbstorganisation und Eigenverpflegung bis ca. 1.000€ (ExpertInnenhonorar und gemütlicher Ausklang). Da die Kulturradpfade kein Investitionsprojekt sondern als Bildungs- und Sensibilisierungsprojekt ausgelegt sind, findet die Amortisation über Verhaltensänderungen in der Bevölkerung und Umwegwertschöpfung statt.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Für beide Exkursion gilt in Summe eine prognostizierte CO₂ Einsparung zwischen **189kg und 821kg**.

Wenn als Vergleich eine Exkursion mit Bus bzw. Privat-PKWs herangezogen wurde, könnten im Falle der Klima-Kulturradpfade gegenüber einer Exkursion mit Bus bei öffentlicher Anreise ca. 189kg eingespart werden, bei Anreise mit PKW und Exkursion mit Bus 821kg CO₂ und gegenüber einer Exkursion mit Privat-PKWs (mit typischer Belegung bei der Anreise und untypische 5er Belegung bei der Exkursion) ca. 521kg.

Darüberhinaus können bei Projekten zur Sensibilisierung und Bewußtseinsbildung leider keine direkt nachweisbaren CO₂-Einsparungen ausgewiesen werden.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Mit rund 30 Teilnehmenden wurde das Ziel mit 10 Teilnehmende pro Klima-Kulturradpfad überschritten. Der BioRadGenussKlimaPfad wurde der Termin mit Anfang Juli ein wenig unglücklich festgelegt und auch von der Streckenführung (hügelig bis bergig) als zu ambitioniert ausgewählt.

Flickzeug und Verbandszeug sollten immer mitgeführt werden.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Die zwei Klima-Kulturradpfade werden in der Weiterführung der KEM wieder angeboten mit sich ändernden Streckenführungen. Es sollte so mit der Zeit ein Netz an Klima-/Energie-Themenradwegen entstehen. Darüberhinaus wird angedacht diese Klima-Kulturradpfade auch für Schulklassen anzubieten und eventuell permanent als touristisches Angebot als auch für die Bevölkerung anzubieten mittels App oder klassisch mit "interaktiven Schautafeln".

Bei der Wahl der Strecken sollte auf die unterschiedlichen Radfähigkeiten bedacht genommen und Strecken von leicht bis herausfordernd angeboten werden. Starke Straßen sollten weitmöglichst vermieden werden (Anm.: außer sie dienen als Anschauungsobjekte). Sehr gut angenommen wurden Wege, die landschaftlich viel bieten und bei der Bevölkerung nicht so bekannt sind wie z.B. Schleichwege.

Motivationsfaktoren:

Die vom Verein Impulse organisierten Kulturradpfade dienten als Anregung und Vorlage. Die Themenvorgabe lieferte das Klimabündnis Kärnten.

Projektrelevante Webadresse:

5. Engagement im Austausch zwischen KEMs

Bestehende Einträge auf der Modellregionen-Website – Best-Practice Beispiele	http://www.klimaschulen.at/klimaschulen/klimaschulen-2014-2015/klimaschulenprojekt-terra-amicitiae/ http://www.klimaschulen.at/klimaschulen/klimaschulen-3-ausschreibung-2014-2015/terra-amicitiae/
Bisherige Artikel im Newsletter-der Klima- und Energie-Modellregionen	
Themen von Präsentationen bei Schulungstreffen (Projektvorstellungen am Podium bzw. beim Markt der Ideen)	<p>Die KEM Terra Amicitiae durfte sich auf der 30Jahre Weltklimakonferenz Villach auf dem Podium präsentieren.</p> <p>http://www.klimabuendnis.at/images/doku/151022_wmo_konferenz_a3.pdf</p> <p>Die KEM Terra Amicitiae durfte sich bei der Jahreskonferenz der Climate Alliance in Krems präsentieren.</p>
Best Practice Beispiele	<p>Heizungs-Check für kommunale Gebäude</p> <p>http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=257414</p> <p>Kulturradpfade - BioRadGenussKlimapfad + RadKlimaEnergieWendeTour</p> <p>www.kulturradpfade.at</p>

Es wurden zwar fast keine der oben angeführten Punkte durchgeführt jedoch befindet sich die KEM Terra Amicitiae im regen Austausch mit anderen KEMs. Vor allem zu erwähnen wären die regelmäßigen Treffen der Kärntner KEMs und der intensive Austausch mit der Nachbar-KEM Karnische Region, KEM Osttirol, KEM Lieser- und Maltatal, KEM Südkärnten und der neuen KEM Carnica. Die drei angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen wurden alle besucht und darüberhinaus auch viele KEM relevante Veranstaltungen der KPC, KLIEN Fonds, Klimaschulenprojekt, klima-aktiv, SMART-City, ÖBB, Biomasseverband, BBG (Bundesbeschaffung), 16. Österreichischer Klimatag – CCCA, Regionalbahntagung, Klimakonferenz in Villach, Forschungsforum Mobilität für Alle, CC-ACT, PEP-Konferenz, Standort Tirol, PV Speichertagung, Science Brunch, LK Österreich, LK Steiermark, LK Kärnten, Veranstaltungsreihe Umweltmanagement Austria

Hervorzuheben ist noch die Organisation einer **Fachexkursion nach Leibnitz und Graz** durch die KEM Terra Amicitiae gemeinsam mit Walter Slupetzky von Quintessenz, wo in der Stadt Leibnitz das Mikro-ÖV-System Leibnitzmobil und Emorail und in Graz das neue Mobilitätskonzept durch die TU Graz, Joanneum Research und Verkehrsplaner Fallast vorgestellt wurden. Teilgenommen haben noch 3 weitere KEMs (Eferding und Böhmerwald aus Oberösterreich und KEM Südkärnten).

6. Projektplan (Abweichungen, Vorschau)

Rückschau, Abweichungen in der Programmumsetzung

Im ersten Jahr der Umsetzung konnten nicht alle Arbeitspakete wie geplant abgeschlossen werden. Durch die Übergabe der KEM MRM-Position von Herrn Roland Mathiasl an Herrn Karl Kofler und die Gemeinderatswahlen im März 2017 haben sich manche Arbeitspakete nach hinten verschoben. Die Abschlußpressekonferenz wird gemeinsam mit der Pressekonferenz der Mustersanierung VS Naturparkschule Arnoldstein voraussichtlich erst im Jänner 2017 abgehalten. Leider war es nicht möglich eine lückenlose Fortführung der KEM Terra Amicitiae zu gewährleisten. So konnte der Weiterführungsantrag nicht rechtzeitig eingebracht werden, da noch die Zustimmung der involvierten Gremien fehlte.

Herausforderungen in der Umsetzung:

Die Zusammenarbeit im KEM-Team mit Vertretern aus den Gemeinden und dem Projektträger, die sich schon länger mit den Themen Energie und Klimaschutz/-wandel beschäftigen, war während der Umsetzungsphase maßgeblich für den Erfolg der Umsetzung entscheidend. Die Unterstützung zur Umsetzung von Maßnahmen durch das e5-Team in der Gemeinde Arnoldstein war sehr hilfreich, bedurfte jedoch einer Angewöhnungsphase. Der regelmäßige Austausch mit den Amtsleitern, politischen ReferentInnen und politischen VertreterInnen sowie die Verwaltung der einzelnen Gemeinden waren sehr wichtig für die Umsetzung. Der Informationsaustausch unter den Gemeinden und die Steigerung der interkommunalen Zusammenarbeit lassen nun die Gemeinden enger Zusammenwachsen (siehe auch gemeinsamer Wille der Weiterführung).

Die Zusammenarbeit mit den Schulen, Gewerbebetrieben, Tourismusverband und im geringen Umfang mit der Bevölkerung (Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit) trägt dazu bei, dass die Umsetzung der einzelnen Arbeitspakete auch nachhaltig in der Region verankert bestehen bleibt.

Die Unterstützung von Seiten des KLIEN und KPC durch Schulungen, Informationsveranstaltungen, Förderberatungen, aber auch Kritik, Motivation und Info sind ein wesentlicher Baustein in der erfolgreichen KEM-Projekt-Umsetzung sowie das Bieten einer Plattform zum äußerst wichtigen Info-Austausch mit den anderen KEMs. Das Klimaschulenprojekt im Rahmen der KEM bietet den Schulen einen ausgezeichneten Rahmen, um den Schulen die Einführung der Themen Erneuerbare Energie, Klimaschutz, Energieeffizienz, Konsumverhalten und sanfte Mobilität in den Lehrplan zu erleichtern und schafft für die KEM einen zusätzlichen Anreiz in dem schwierigen Umfeld der Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung enorme Fortschritte zu erzielen. Durch die erfolgreiche Umsetzungen ist momentan bereits das dritte geförderte Klimaschulenprojekt in der Durchführung.

Grenzüberschreitende Aktivitäten waren sehr mühsam, da KEM-Förderungen nur auf das Bundesgebiet beschränkt waren und somit die möglichen ProjektpartnerInnen bei der Umsetzung von Maßnahmen keine monetären Anreize geboten werden konnte. Bei anderen Aktivitäten, wie z.B. Interreg-Projekte, wurden diese teilweise ohne die Einbindung der KEM durchgeführt und somit konnten KEM-relevante Themen nicht immer gut eingebettet werden.

Das Land Kärnten fördert die Unterstützung der KEMs durch die Abt. 8 Amt der Kärntner Landesregierung mit regelmäßigen Treffen zur Bearbeitung von ganz Kärnten betreffenden KEM-Themen und einer zusätzlichen Plattform zur Vernetzung und Zusammenarbeit unter den KEMs und dem Land Kärnten.

Herausfordernd ist sicher wenn eine e5 Gemeinde mit 5 "e"s noch immer eine Heizöl-Bedarfserhebung durchführt, um durch diese einen Preisvorteil für Heizöl für die Bevölkerung zu erlangen. Zumindest wird durch so eine Aktion genau erhoben, wo noch Ölkessel installiert sind und durch gezielte Energieberatung eine Bewusstseinsänderung erzielt werden kann.

Die Unterstützung und Zusammenarbeit durch andere KEM-MRM lassen neue KEMs sehr rasch integrieren und fühlen sich schnell gut umsorgt und aufgehoben. Das Lernen von den anderen KEMs führt zu gänzlich neuen Ideen und geringeren Fehlern bei der Umsetzung.

Manko ist sicher die geringe Präsenz in den auflagenstärkeren Medien. In diesem Bereich wurden die Kontakte der Gemeinden leider nicht genutzt. Es wurde sehr oft über die Gemeinden berichtet, jedoch gelang es nicht die öffentlichen VertreterInnen bzw. die Medien selbst von der Nennung der KEM zu bewegen. die Medienberichte deutlich zu steigern gelang leider nur zum Teil im Jahre 2016.

Hinderliche Aspekte in der Umsetzung:

Die stattgefunden Gemeinderatswahlen hatten einen sehr verzögernden Einfluß, da die Umsetzungsphase der KEM gerade in dieser Zeit begonnen hatte und damit aber auch die Zuständigkeiten der handelnden Personen noch nicht klar waren.

Die drei Gemeinden sind auch nicht sehr homogen bzgl. Bevölkerung, Gewerbebetriebe, Infrastruktur, Mobilitätsverhalten usw. und haben sehr unterschiedliche Ausgangspositionen zu den KEM-Themen, eine e5- Gemeinde mit bereits fünftem „e“ aber sehr unterschiedliche finanzielle Möglichkeiten.

Die Beteiligung und Integration der Betriebe, der Medien und der Bevölkerung läuft nur sehr schleppend und war bis auf das Klimaschulenprojekt nur in sehr eingeschränkten Bereichen erfolgreich.

Das Fehlen von Energieteams in zwei Gemeinden verteilt die Lasten der KEM-Umsetzung noch nicht im gewünschten Ausmaß, die Beschlußfassung der Energieleitlinien in zwei Gemeinden dauerte im Verhältnis zur Projektdauer relativ lange. Der Informationsfluß für KEM-relevante Themen fließt nicht immer sondern tröpfelt oder „stockt“ und verhindert so manchmal optimalere Lösungen.

Die KEM-Themen werden noch nicht von allen MitgliederInnen des Gemeinderates und der Verwaltung getragen und dadurch kam es sehr oft zu Verzögerungen bei der Umsetzung.

Interessant war auch die teilweise Verhinderung von KEM-relevanten Veranstaltungen bzw. Einschränkungen durch eine Gemeinde wie z.B. bei der Durchführung der Straßenmalaktion im Rahmen des Klimaschulenprojekts.

Aktivitäten des Landes Kärnten wie der Beschluß von Förderungen im Bereich von KEM-Themen können fördern oder hinderlich sein wie auch Beschlüsse des Verkehrsverbundes oder Maßnahmen der Stadt Villach.

Öl- und Wärmepumpenförderaktionen von privatwirtschaftlicher Seite die den KEM Zielen widersprechen bzw. Anschluß an Fern- und Nahwärmenetze können diese erschweren oder ausschließen.

Vorschau auf die weitere Maßnahmenumsetzung (*dieser Punkt entfällt beim Endbericht*)

7. Die Klima- und Energiemodellregion im Kontext

MOMAK 2035

Der Mobilitätsmasterplan Kärnten 2035 wird großen Einfluß auf Mobilitätsmaßnahmen in der KEM Region besitzen, jedoch wurde die KEM nicht in die Masterplan-Entwicklung eingebunden.

Bürgerbeteiligungskraftwerke mit Kärntensolar

Der Beschluss für die Errichtung von PV-Anlagen als Bürgerbeteiligungskraftwerke der Firma Kärnten Solar auf kommunalen Objekten wird zwar begrüßt, jedoch sollten nur jene Objekte herangezogen werden, die kein ausreichendes Potential für einen hohen Eigenverbrauch besitzen. Die KEM wurde nicht miteinbezogen in die Standortsuche.

Aufbau von Schnellladestationen

In den drei Gemeinden wurden vom landesweiten Energieversorgungsunternehmen gemeinsam mit den Gemeinden Schnellladestationen errichtet. Diese E-Ladestationen werden nicht mit Ökostrom (Umweltzeichen) als auch nicht von gemeindeeigenen Ökostromanlagen versorgt und so ist die Errichtung von diesen E-Ladestationen zwar förderlich für die Maßnahmenumsetzung jedoch nur sub-optimal.

Maßnahmen Verkehrsverbund Kärnten

Land Kärnten und Verkehrsverbund Kärnten beschließen Maßnahmen im Bereich der Mobilität, die nicht von der KEM und den Gemeinden beeinflusst werden können. Durch diese Aktivitäten entstehen so von einem Jahr auf das andere vor komplett neuen Voraussetzungen stehen und ihre Aktivitäten dementsprechend anpassen zu müssen. So können fördernde Aktivitäten (Einführung eines Stundentaktes der Gailtalbahn) beschlossen werden oder hinderliche (Auflösung der Rosentalbahn) ohne Einflußmöglichkeit der KEM.

Förderaktion Ölheizung/Wärmepumpen

Direkte Förderaktionen für Ölheizungen, Wärmepumpen, etc. führen zu zusätzlichen KEM-Aktivitäten (Forcierung Energieberatung sowie thermische Sanierung), und erschweren die KEM Ziele zu erreichen. Diese Aktionen laufen privatwirtschaftlich ab und können deswegen nur schwer unterbunden werden. In einer Gemeinde der KEM Region läuft aber noch immer eine Heizöl-Bedarfserhebung um durch eine Einkaufsgemeinschaft für Heizöl einen Preisvorteil für die Bevölkerung zu erlangen.

Leader-Region / Stadt-Umland Kooperation / Mobilitätskonzept Villach

Die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der Stadt-Umland-Kooperation, der Leader-Region, Smart-Region als auch des Mobilitätskonzeptes für Villach laufen ohne Einbeziehung des KEM Teams ab.

Gas- und Fernwärmeleitungsausbau durch das Energieversorgungsunternehmen KELAG in der KEM Region. Der Ausbau des Gasleitungsnetzes in der KEM-Region wird sich auf die Zielerfüllung negativ auswirken. Die Übernahme der Fernwärmebereitstellung durch die KELAG dürfte keine Änderungen bewirken. Der Fernwärmeleitungsbau nach Villach könnte Chancen für noch nicht versorgte Ortsteile entlang der Fernwärmeleitung als auch für Industrie- / Gewerbebetriebe wie z.B. Großverschiebebahnstation Villach Süd oder ALPLOG Carinthia beide in Fürnitz bieten.

8. Ausblick

Die KEM Terra Amicitiae wird wegen der erfolgreichen Umsetzungsphase der Klima- und Energiemodellregion im Jahr 2017 einen Weiterführungsantrag stellen. Das Maßnahmenpaket wurde schon von den zuständigen ReferentInnen der beteiligten Gemeinden genehmigt (Es fehlen noch die Gemeinderatsbeschlüsse).

Die Trägerstruktur und KEM Organisationsstruktur wird beibehalten, d.h. Projektträger wird weiterhin die UIAG Umwelt und Innovation Arnoldstein GmbH sein und das KEM-Büro wird beibehalten im Gemeindeamt von Arnoldstein.

Das KEM-Team wird, bis auf den KEM MRM, beibehalten und weiterhin an klima- und energierelevanten Themen gemeindeübergreifend die Zusammenarbeit fortsetzen. Gleiches gilt für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Wichtig wird vor allem die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit den Schulen der KEM Region sein. Großer Aufholbedarf besteht noch im Bereich der Mobilität. In diesem Bereich werden die geringsten sichtbaren Erfolge erzielt. Die Gespräche mit dem Verkehrsverbund stimmen für die Zukunft der Region, zumindest dem Angebot betreffend, zuversichtlich und brachten zumindest zusätzliche Motivation Aktivitäten im Bereich Mikro-ÖV zu setzen.

Die Finanzierung sollte, ohne den Gemeinderatsbeschlüssen vorgreifen zu wollen, gesichert sein.

Die drei Gemeinden interessieren sich auch sehr für das Klimawandelanpassungs-Förderprogramm KLAR! und es wird auch ein diesbezüglicher Förderantrag gestellt werden.